



Schüler der Grundschule Steinsberg-Eitlbrunn erreichten den ersten Preis beim Wettbewerb „Ideen Initiative Zukunft“.
Foto: Aichner

Steinsberger Grundschüler erhielten den Zukunftspreis

PROJEKT Buben und Mädchen arbeiteten am Thema „Nachhaltigkeit“. Der eigene Energieverbrauch wurde zur Rechengrundlage für die Mathe-Stunde.

REGENSTAUF. Die Kinder der Grundschule Steinsberg-Eitlbrunn engagieren sich für eine gesunde, umweltbewusste und zukunftsorientierte Lebensweise. Ein ganzes Schuljahr lang beschäftigen sie sich mit dem Thema. Mit soviel Engagement konnten sie auch die Jury beim Wettbewerb „Ideen Initiative Zukunft“ von dm Drogeriemarkt und der Deutschen UNESCO-Kommission überzeugen. Die Schule bekam auf Ortsebene den ersten Preis. Weitere Preise gingen an das Mehrgenerationenhaus und an die Umweltsation. Bewertet wurden die verschiedenen Aktionen von Bürgern des Markts.

Bereits zu Jahresbeginn hatten die drei Projekte die Möglichkeit, sich im dm-Markt am Strassacker vorzustellen und dabei für ihr Projekt zu werben. Doch schon vor dem ersten Gang an die Öffentlichkeit wurde unter den Bewerbern eine Auswahl getroffen, die sicherstellen sollte, dass die Aktion das Thema „Nachhaltigkeit“ in der Bevölkerung auch wirklich besser bekannt zu macht.

Diese Hürde nahm die Grundschule Steinsberg unter Leitung von Direktorin Christel Stauer ganz souverän.



Mit ihrem Hausmeister erkundeten die Kinder die Energieversorgung im eigenen Schulhaus.
Foto: Schule Steinsberg

ZUSAMMENARBEIT GEPLANT

► **Planung:** Neben den Preisgeldern gab es bei dem Wettbewerb noch einen weiteren positiven Effekt. Die einzelnen Organisationen planen Projekte, die sie gemeinsam verwirklichen wollen.

► **Projekt:** Die Schulkinder dürfen sich zum Beispiel auf einen Austausch mit der Vogelstation freuen. Auch das Mehrgenerationenhaus plant bereits die nächste Aktion zum Thema.

In verschiedenen Projekten und auch im Schulalltag wird das Thema den Kindern vermittelt. So war die bewusste Ernährung für die Grundschüler ebenso Thema, wie etwa das Erkunden des eigenen Schulhauses, das bereits im Jahre 2000 unter ressourcenschonenden Gesichtspunkten gebaut wurde. Genau befassten sich die Schüler etwa mit der Fotovoltaikanlage auf dem Schuldach. Auch die Arbeitsge-

meinschaft Schulgarten brachte sich in das Projekt ein, etwa bei der Verwendung regionaler Produkte in der Küche. Selbst im Mathematikunterricht blieb man „nachhaltig“.

Statt nach Vorgaben aus dem Rechenbuch rechneten die Schüler auch mit Zahlenmaterial aus der unmittelbaren Umgebung und bestimmten so etwa den eigenen Energieverbrauch an ihrer Schule. (no/Isr)